JUNI '15 / NR. 05

# SCHWARZEBURGER

DAS MAGAZIN

## WIR SITZEN AN DER QUELLE

SCHWARZENBURGS PREMIUM-TRINKWASSER

## VORFREUDE AUF DAS 10. BACHFEST

EIN RÜCK- UND AUSBLICK

## DER DIRIGENT

FRITZ INDERMÜHLE BEREICHERTE SCHWARZENBURGS MUSIKWELT

schwarzenburg

# LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Die Schweiz – das Wasserschloss Europas. Das normale Leitungswasser kann praktisch überall bedenkenlos getrunken werden und hat höchste Qualität, eine Eigenschaft, um die uns viele Länder beneiden. Dies ist die eine Seite der Medaille.

Die andere Seite? «Das Milliardenproblem der Gemeinden» – Unter diesem Titel veröffentlichte der Bund im Oktober 2013 eine Analyse über den Erneuerungsbedarf der Wasserversorgungs- und Abwassernetze in den schweizerischen Gemeinden, basierend auf verschiedenen Studien. Bereits die Erneuerung der bestehenden Netze wird in der gesamten Schweiz in den nächsten fünfzehn Jahren rund 88 Milliarden Franken kosten, die Erweiterung und die Erhöhung der Kapazitäten noch nicht mitgerechnet. Was einerseits unser wichtigster Rohstoff ist und vielfach als «flüssiges Gold» bezeichnet wird, kostet andererseits viel Geld.

Eine entsprechende Planung besteht auch seit einiger Zeit in Schwarzenburg und wurde an der Gemeindeversammlung genehmigt. Nur, mit der Finanzierung hapert es noch: Die Gebühren für Wasser und Abwasser wurden in den letzten Jahren nicht angepasst und sind heute zu tief, was in Zukunft nicht mehr tragbar ist. So haben Tiefbaukommission und Gemeinderat in verschiedenen gemeinsamen Sitzungen eine Gebührenstruktur entwickelt, die die Investitionen und den Betrieb unseres kostbaren Wassers und unserer Abwässer längerfristig sicherstellt. Keine schöne Nachricht, aber eine langfristige Sicherung unseres Goldes, so dass auch unsere Enkelkinder einwandfreies Wasser zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Verfügung haben werden.

Ruedi Flückiger

Impressum
**Herausgeber** Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck** sohnverlag gmbh Schwarzenburg **Erscheinungsweise** 10 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3550.
**Redaktion** «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 45.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 55.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). **www.schwarzenburg.ch/magazin**

**4 - 9** **SCHWARZENBURGS PREMIUM-TRINKWASSER**
Ein Blick hinter die Kulissen: Denn damit wir zu jeder Zeit den Hahn aufdrehen und einwandfreies Trinkwasser geniessen können, braucht es eine funktionierende Infrastruktur und fleissige Hände.

**8 - 9** Kolumne **«COOLING BREAK»**

10 - 16 GEMEINDE

**10 - 11** **GETAUFT AUF DEN NAMEN «SCHWARZENBURG»**
Am Samstag, 30. Mai, stieg zu Ehren der MUTZen ein Bahnhoffest.

**12** **ES WERDE LED**
In Schwarzenburg werden die Kandelaber auf LED-Beleuchtungstechnologie umgerüstet.

**15** Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat

18 - 20 KIRCHGEMEINDE

**18** **«AM PULS DER ZEIT – IMPULS»**

**20** Veranstaltungen, Gottesdienste und Adressen der Kirchgemeinde

22 - 29 BLICKPUNKTE

**22 - 23** **10. BACHFEST**
Dieses Jahr jährt sich das Bachfest zum zehnten Mal. Ein Aus- und Rückblick mit Organisator Walter Wenger.

**24 - 25** **DER DIRIGENT**
Fritz Indermühles Leidenschaft ist die Musik. Er leitete jahrelang den Singkreis Wahlern und erlebte mit dem Chor zahlreiche musikalische Höhepunkte.

**27** Abschied vom Spitex-Verein Schwarzenburg

**28** Tierischer Spass auf 60 Saiten

**29** **TELEGRAMM**
Vermischte Meldungen aus der Gemeinde Schwarzenburg

**30** Veranstaltungen

**31** Portrait

# SCHWARZENBURGS PREMIUM TRINKWASSER

*Text Thomas Bornhauser, **Fotos** Rob Lewis, Franziska Ackermann*

DASS WIR ERSTKLASSIGES TRINKWASSER HABEN, IST KEIN ZUFALL. DIE SCHWEIZ HAT NICHT BLOSS LANDSCHAFTLICH ENORM VIEL ZU BIETEN. MIT DER NATUR GEHT LEBENSQUALITÄT EINHER. SO AUCH BEIM TRINKWASSER. DA WIR DANK DER GEOGRAFISCHEN LAGE UNSERES LANDES IM WAHRSTEN SINNE DES WORTES «AN DER QUELLE» SIND. AUCH IN SCHWARZENBURG.

«Zehntausende Menschen sind von der Wasserversorgung und vom Strom abgeschnitten.» Diesen Umstand vernehmen wir immer dann, wenn irgendwo auf der Welt die Natur verrückt spielt. Nach einem Erdbeben, nach einem Taifun, nach massiven Niederschlägen mit Erdrutschen. Stets ist sofort von Wasser und Strom die Rede. Kein Wunder, denn ohne Wasser gibt es kein Überleben. Und ohne Strom fast keine Möglichkeit, an Wasser heranzukommen.

## FÜR UNS SELBSTVERSTÄNDLICH

Schweizer/-innen sind (auch) diesbezüglich privilegiert. Dass am Morgen das Wasser für die Dusche, das Zähneputzen oder die Toilettenspülung aus den Leitungen kommt, ist hierzulande eine Selbstverständlichkeit. Aber nicht nur das: Unser Trinkwasser gehört zum feinsten, was die Welt diesbezüglich zu bieten hat. Nicht bloss, weil die Schweiz mit ihren Bergen sozusagen an der Quelle von reinem Trinkwasser liegt. Auch die strengen Kontrollen des Quell- und Grundwassers tragen dazu bei, dass unser Wasser die Höchstnote verdient.

*Brunnenmeister Kurt Krähenbühl*

Was uns zur Frage bringt: Weshalb wurde vor knapp zwei Jahren in und um Schwarzenburg auf breiter Front «Alarm» ausgelöst, wegen angeblich verunreinigtem Trinkwasser, obwohl schlussendlich nur einige wenige Höfe davon betroffen waren? Des Rätsels Lösung hat nicht mit einem lausigen Informationskonzept zu tun: Die Untersuchungen in unabhängigen Speziallabors dauern mindestens zwei Tage, bis gewisse Keime und Bakterien überhaupt nachgewiesen werden können. Um jedes Risiko für die Bevölkerung auszuschliessen, wird bewusst ein zu grosser Radius informiert, selbst wenn sich herausstellt, dass es für die meisten Haushalte zum Glück nur ein Fehlalarm war.

In der Gemeinde Schwarzenburg ist die Bauverwaltung für die Wasserversorgung der Bevölkerung zuständig. Stefan Bürki, Leiter der Abteilung, sowie Daniel Gerber, Projektleiter Tiefbau, haben dem «Schwarzeburger» einen Einblick in ihre Arbeit gestattet, zusammen mit Brunnenmeister Kurt Krähenbühl, Herr über 79 Kilometer Wasserleitungen.

## KEINE EXAKTE WISSENSCHAFT

Zurzeit – und noch für einige Jahre – ist man daran, sämtliche Daten, die zur Wasserversorgung der Bevölkerung notwendig sind, zusammenzutragen, damit die Gemeinde die hohen Qualitätsansprüche der Bevölkerung sicherstellen kann, auf Jahrzehnte hinaus. Aber, mit Verlaub: Weiss man denn heute nicht, womit man es zu tun hat?

Stefan Bürki schmunzelt: «Die Wasserversorgung ist keine exakte Wissenschaft, die, einmal aufgestellt, für Jahrhunderte ihre Gültigkeit behält. Im Gegenteil: Im Laufe der Jahre, der Jahrzehnte, verändern sich Wasserläufe möglicherweise. Die Leitungen sind nicht für die Ewigkeit gebaut, sondern halten in der Regel 70 bis 80 Jahre.» Es kommen indes viele weitere Faktoren dazu, zum Beispiel die wachsende Bevölkerung; die Übernahme einer Quellfassung vom Wasserverband Region Bern WVRB unter anderem für die Versorgungssicherheit des Gebietes Lanzenhäusern/Aekenmatt (im weiteren wird von der Stolzenmühle aus auch Wasser in die drei hochliegenden Reservoire Lischern, Huusmattweidli und Allmendhubel gepumpt); die Abklärungen, welche Aufgaben der Gemeinde oder privatrechtlich zugeordnet werden müssen. Und, und, und… Nicht vergessen werden darf, dass früher die exakte Lage der Leitungen nicht festgehalten wurde. Gerade dieses Wissen ist heute jedoch unabdingbar, bei den immer komplexer werdenden Bautätigkeiten. Deshalb will und muss man in Schwarzenburg der Sache auf den Grund gehen, im wahrsten Sinne des Wortes, wenn man ans Grundwasser denkt. Eines ist jedoch heute bereits klar: Es stehen grosse Investitionen bei der Infrastruktur an, die mit dem heutigen Wassertarif bei Weitem nicht gedeckt werden können.





## WASSER WIRD ZU… ABWASSER

Wie aber funktioniert die Wasserversorgung in Schwarzenburg überhaupt? Wir kennen die Quellfassung und das Grundwasser. Eine entscheidende Rolle spielen die Pumpwerke Schützenhaus, Holder und, neu, Stolzenmühle. Drei Quellfassungen in der Gemeinde Guggisberg kommen Schwarzenburg ebenfalls zu Gute: Zamisholz, Haueten und Schweighäusern. Alles hier gewonnene Wasser ist an sich trinkfertig, mögliche Bakterien und Keime im Quellwasser werden jedoch durch einen UV-Klärer zerstört. Sicher ist sicher. Daniel Gerber: «Von Amtes wegen sind wir zudem verpflichtet, das Wasser von einem unabhängigen Labor untersuchen zu lassen, ungefähr 15 Mal pro Jahr.»

Was durch eine Wasserleitung in den Haushalt eingespiesen wird, kommt mengenmässig fast 1:1 als Abwasser wieder raus. Dieses wird in der ARA Sensetal in Laupen gereinigt, in die Sense geleitet, um Wochen später von Rotterdam aus ins Meer zu gelangen, bis es als Regen vielleicht wieder auf unser Gemeindegebiet niederfällt. Auch in die Abwasseranlagen gilt es zu investieren, hier sind vor allem werterhaltende Massnahmen nötig.

## EIN GENERALIST

Um die Wasserversorgung sicherzustellen, sind die Fachkenntnisse eines Brunnenmeisters unerlässlich. Seit drei Jahren nimmt Kurt Krähenbühl diese Aufgabe für Schwarzenburg wahr. Ein Blick in sein Pflichtenheft verrät, dass dieser Job keine 08/15-Beschäftigung ist. Einige Passagen gefällig? Betrieb, Überwachung und Unterhalt des Verteilnetzes und der Hydrantenanlagen. Überwachung der Löschwasserreserven. Überwachung der Bau-, Reparatur- und Verlegearbeiten, Druckprobe, Organisation Einmessung und Inbetriebnahme der Haupt- und Versorgungsleitungen. Führung eines Registers über Ankauf, Einbau und Revision der Wasserzähler. Behebung von Störfällen im Kanalisationsbereich. Wirtschaftliche Optimierung und Steuerung der Anlagen.

Seine grösste Herausforderung? Kurt Krähenbühl überlegt nicht lange: «Ich setze mich für einen einwandfreien Betrieb und für den Unterhalt der Wasserversorgung ein, unter Berücksichtigung der gesetzlichen und reglementarischen Vorgaben. Und ich muss gesamtheitlich denken, denn jeder Entscheid zieht Konsequenzen auf anderen Ebenen mit sich. Nehmen wir ein Wasserreservoir, von denen es deren fünf gibt und die eine Überbrückung bei geringerem Wasserzufluss für Menschen und Tiere sicherstellen: Milken mit 800 $m^3$ Inhalt, Huusmattweidli (1500 $m^3$), Lischern (265 $m^3$), Allmendhubel (800 $m^3$) und Gibelegg (200 $m^3$). Von Zeit zu Zeit müssen diese geleert und gereinigt werden. Und obwohl es jeweils zwei Kammern gibt, nämlich Brauchwasser und Löschwasser, stellen sich die Fragen: Was hat die vorübergehende Stilllegung einer Kammer für Folgen? Ist die Wasserversorgung dennoch in jedem Fall sichergestellt?»

## FRISCHE AB RESERVOIR GARANTIERT

Apropos Reservoir: Wir kennen alle die Feststellung vom «abgestandenen Wasser». Wie lange kann Brunnenmeister

**Interessante Zahlen**

Die Gemeinde Schwarzenburg verbraucht im Jahr ungefähr 540'000 Kubikmeter Wasser. Dies entspricht dem Dreissigfachen des Bauvolumens des Inneren der Migros in Schwarzenburg! 79 km Leitungen stellen die Versorgung sicher, auch diejenige der 692 Hydranten auf Gemeindegebiet (ein Hydrant pro zehn Einwohner).

**Der Brunnenmeister**

Die Ausbildung in einem technischen Beruf ist Voraussetzung für den künftigen Brunnenmeister, der zuerst drei Jahre in diesem Beruf als Wasserwart arbeiten muss, bevor er an der Brunnenmeisterschule zugelassen wird. Diese Meisterausbildung beinhaltet die Lehre zur Wassergewinnung und -förderung, zur Wasserchemie (Härte, Salz, Mineralien, Verunreinigungen), zum Abwasser, samt der eigentlichen Berufskunde im Bereich der Administration, der Gesetzgebung, des Rapportwesens etc.

Krähenbühl sein Wasser «ruhen» lassen? Seine Erklärungen überraschen nicht, auch das ist durchdacht: «Das Wasser bleibt höchstens 1½ Tage im Reservoir, dann geht es ins Netz, damit es auch als frisch wahrgenommen wird – und es auch ist.» Im Übrigen wird die Wassermenge beim Einlass in ein Reservoir durch ein ausgeklügeltes System bereits umgewälzt, damit es nicht «abgestanden» ist.

### AUS THEORIE WIRD PRAXIS

Auf der Stirne von Kurt Krähenbühl bilden sich auf einmal Runzeln, als wir an einem Feld vorbeifahren, wo ein Landwirt mit Traktor und Anhänger die «Bschütti» verteilt. Gefährdet er damit nicht die Qualität des Trinkwassers? Der Brunnenmeister kann insofern beruhigen, als dass es für diese Arbeit strengste Vorgaben und Sicherheitsvorschriften gibt, an die sich die Bauern aus der Umgebung auch halten. Weshalb also das Stirnrunzeln? «Wissen Sie, die Felder werden heute mit immer grösseren und schwereren Maschinen bearbeitet, das führt dazu, dass die Oberfläche des Boden immer stärker zusammengedrückt wird. Diese Verdichtung hat einen zunehmend grösseren Einfluss auf die Wasseraufnahmefähigkeit des Bodens.» Will heissen: Statt zu versickern, läuft das Wasser über das Feld ab, was – bei heftigen Gewittern oder länger anhaltendem Regen – mit zu Überschwemmungen führen kann.

Womit wir beim Unvorhergesehenen angelangt wären. Bei den Rohrbrüchen, um nur ein Stichwort zu erwähnen, wie vor zwei Jahren in unmittelbarer Nähe der Narida in Lanzenhäusern passiert (als einer von ungefähr 15 Rohrleitungsbrüchen pro Jahr), als eine alte Leistung ihren Geist aufgab. Wer kümmert sich darum? Genau. Der Brunnenmeister, der 24/7 erreichbar sein muss, berufliches oder privates Programm hin oder her. Und wie es der Zufall so will: Gerade, als wir uns von einander verabschieden, klingelt das Handy des Brunnenmeisters. Seine sofortige Anwesenheit bei einem Zwischenfall ist erforderlich. Auf dem Weg zu meinem Wagen merke ich weshalb: Bei den Bauarbeiten im Dorfzentrum hat es eine Wasserzuleitung «vertätscht».

### ZU TIEFE WASSER- UND ABWASSERGEBÜHREN

Zwei Abkürzungen geistern seit vielen Jahren durch die Gemeindeverwaltung und Behörden und waren bereits mehrfach an Gemeindeversammlungen anzutreffen: GWP und GEP. Die «Generelle Wasserversorgungsplanung» und die «Generelle Entwässerungsplanung» zeigen auf, welches der Zustand der aktuellen Versorgung mit Wasser und der Abwasserentsorgung ist und was in den nächsten Jahren für Erhalt und Weiterentwicklung investiert werden muss. Der Bauverwalter Stefan Bürki weiss: «Wir wissen genau, in welcher Reihenfolge wir in den nächsten Jahren instand halten müssen. Je nachdem, wie hoch die zur Verfügung stehende Geldsumme ist, können wir das Vorhaben schneller oder langsamer umsetzen»

Seit längerem wissen wir, dass, wie in ganz vielen Gemeinden in der Schweiz, die aktuellen Wasser- und Abwassergebühren zu tief sind. Die langfristige Erneuerung der Netze und Werke, die notwendigen Leitungsergänzungen und der laufende Betrieb verschlingen hohe Summen. Es ist klar, dass die Wasserversorgung von Schwarzenburg innerhalb der nächsten 30 Jahre den grössten Teil ihrer zum Teil 100-jährigen Anlagen ersetzen oder sanieren muss. In naher Zukunft sind ausserdem grösserer Investitionen notwendig, wie zum Beispiel die Erschliessung Aekenmatt und der Ringschluss Nydegg. Das Pumpwerk Stolzenmühle wurde bereits gebaut und die Massnahmen in der Schutzzone dieses Jahr umgesetzt.

Bei der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung handelt es sich zum grössten Teil um Fixkosten. Also, nicht der Wasserverbrauch treibt die Kosten, sondern die Zurverfügungstellung der Infrastruktur für Wasserverbrauch, für Abwasserentsorgung, für Löschschutz. Die Gemeinde Schwarzenburg hat in den letzten Jahren die Gebühren für die Bevölkerung tief gehalten. Bereits vor über einem Jahr informierte daher der Gemeinderat: «Als Folge davon wurde in den letzten Jahren weniger Geld eingenommen als ausgegeben. Dadurch werden die Reserven langsam aufgebraucht. Wird an diesem System festgehalten und werden keine Änderungen vorgenommen, so würde die Spezialfinanzierung im Jahr 2017 auf Null sinken und sich mittelfristig nicht mehr erholen. Dieses Szenario zeigt, dass die Gebührenstruktur in der heutigen Art und Weise nicht mehr ausreicht.» Wir haben also in den letzten Jahren von der Substanz gelebt.

Tiefbaukommission und Gemeinderat entwickeln daher ein verursachergerechtes Gebührenmodell, das einerseits eine Verschiebung von der Verbrauchs- zur Grundgebühr bewirkt und andererseits die Gebühren insgesamt erhöht. Zurzeit werden die Daten durch den Preisüberwacher kontrolliert. In kommenden Sitzungen wird das Gebührenmodell abschliessend festgehalten und die Tarifstruktur festgelegt.

Alle am Projekt Beteiligten und der gesamte Gemeinderat sind sich bewusst, dass dies eine massive Erhöhung der Gebühren bedeutet. Ähnliche Entwicklungen machen im Moment ganz viele Gemeinden durch, und bei allen geht es nur um ein einziges Ziel: Wir sichern langfristig einen sicheren Zugang zu einer unserer wichtigsten Lebensgrundlagen.

***Text** Ruedi Flückiger*

JÜRG MEIENBERG – KOLUMNE

## COOLING BREAK

Draussen über die Egg zog der Nebel. Die Tannen und Weiden waren feucht, die grandiose Aussicht in weissgraue, hin und her wallende Watte verpackt. Drinnen im Hotel Restaurant Schwarzenbühl, hoch über dem Mittelland, fand Anfang Mai die Dienstbotenehrung statt, bestens organisiert von den Landwirtschaftlichen Vereinen Schwarzenburg und Seftigen. Mägde und Knechte, Alphirten und Milchverarbeiter – sie wurden für ihre Arbeit und Dienstjahre geehrt. Ein Ehepaar beispielsweise hirtet seit 51 Jahren für dieselbe Genossenschaft, ein anderes 26 Jahre im Hengstschlund. Allesamt sind es ausgewiesene Fachkräfte. Mägde sind beste Hauswirtschafterinnen, Knechte meist stille «Allrounder». Das wusste man schon früher, hat es aber oft nicht gesagt. Über 50 Dienstboten wurden geehrt. Sie erhielten je nach Dienstjahre entweder Geldbeträge, Stabellen oder Treicheln und alle ein herzliches Merci. Alphirten, Bauern, Waldarbeiter und ihre Helferinnen und Helfer sind für den Gantrischpark unverzichtbar. Sie sind die wahren Pfleger der grossartigen Landschaft. Sie sorgen dafür, dass Wald,

Weiden und Alpen ein einmaliges Zusammenspiel bleiben. Gäbe es diese fleissigen Hände nicht, wären einige Landstriche wieder unwegsamer Wald und sumpfiges Brachland. Wäre es nicht ganz im Sinn der Idee des Gantrischparks, wenn der Verein des Parks zukünftig bei der Dienstbotenehrung mittun würde? Die Ehrung ist für jene ein Dankeschön, die den Park zu dem machen was er ist – eine einzigartige Voralpenregion, voller seltener Blumen, malerischer Felsen und freundlicher Menschen. Gut – es gibt auch ein paar mürrische Zeitgenossen unter ihnen. Ab und zu ein Dankeschön würde aber manch misstrauische Mine aufheitern und der Parkidee zu mehr Popularität verhelfen. Auch bei den Einheimischen. Die Dienstbotenehrung ist eine gute Gelegenheit dazu.

*Text* Ruedi Flückiger, *Fotos* Franziska Ackermann

# GETAUFT AUF DEN NAMEN «SCHWARZENBURG»

ÜBER 500 PERSONEN WAREN AM 30. MAI BEIM BAHNHOF ANZUTREFFEN. GRUND DAFÜR WAR DIE TAUFE DES DOPPELSTOCKZUGES MUTZ NR. 020 AUF DEN NAMEN «SCHWARZENBURG», DIE SICH BEI BESTEM WETTER ZU EINEM VERITABLEN BAHNHOFFEST ENTWICKELTE.

## NR. 020

Was normalerweise die Aufgabe einer Pfarrerin oder eines Pfarrers ist, übernahmen in diesem Fall drei Personen: die Taufe. Andreas Willich, Leiter Personenverkehr der BLS, bezeichnete die Linie von Bern nach Schwarzenburg als eine der schönsten und interessantesten auf dem ganzen BLS-Netz und lobte die Verbundenheit der Schwarzenburger/-innen mit ihrer Bahn. Matthias Aebischer als Taufpate erinnerte sich an Jugenderlebnisse in und neben der Bahn. Er selber verlor zwar als Jugendlicher das Wettrennen gegen den Zug auf dem Abschnitt zwischen Gasel und Moos, einige Jahre später gelang aber zwei Sprintern genau dies: Sie stiegen in Gasel aus und in Moos nach einem Spurt wieder in den gleichen Zug

ein… Als Vertreter der Gemeinde freute ich mich, dass die MUTZen trotz der schwächlichen Geleise die Strecke schaffen und wir damit die Zeit der Ninas endgültig hinter uns gelassen haben. Eine weitere Anekdote gefällig? Vor vielen Jahren verteilten Jugendliche Schmierseife auf den Schienen und versteckten sich vor dem herauffahrenden Zug. Zur Enttäuschung der Jungen fuhr der Zug unbeirrt weiter; aber bereits nach wenigen Sekunden kam er wieder retour und musste erneut in der Schwarzwasserbrücke Anlauf nehmen (anonymer Erzähler)…

Vor der Taufe in Schwarzenburg wurde auch in Köniz gefeiert und ebenfalls ein MUTZ getauft. Ein gutes Zeichen – dass die Behörden der beiden Nachbargemeinden und viele Menschen an beiden Taufen teilgenommen haben. Besonders beliebt waren die Fahrten mit dem Historischen Postauto, das die Besucher zur Stiftung Bernaville brachte, wo der Verein Dampflok 51 seine Modelleisenbahnanlage in Betrieb hatte. Weniger Glück hatten die Gäste, die mit dem Blauen Pfeil fahren wollten: Aufgrund von Verspätungen fiel die erste Fahrt nach Bern aus, damit der Normalbetrieb der Schwarzenburgerlinie aufrecht gehalten werden konnte. Wer jedoch Geduld bewies, wurde belohnt: Kurz vor 14 Uhr gab es grünes Licht für den Blauen Pfeil…

## MUTZen

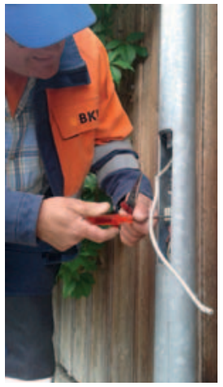
# ES WERDE LED

DIE GEMEINDE SCHWARZENBURG RÜSTET UM:
BIS 2018 WERDEN 420 KANDELABER IM GESAMTEN GEMEINDEGEBIET
DURCH LED-STRASSENLEUCHTEN ERSETZT.

***Text** Iven Elsasser, Franziska Ackermann, **Fotos** Franziska Ackermann*

Seit April 2015 dürfen Quecksilber-Hochdrucklampen nicht mehr verkauft werden. Dies geht aus der EU-Ökodesign-Richtlinie hervor, die neue Effizienzanforderungen für die öffentliche Beleuchtung festlegt. Betroffen von dieser Richtlinie sind vor allem Bereiche mit gewerblicher Beleuchtung wie Industriehallen, Produktionsstätten und im Besonderen die Strassenbeleuchtung.

Auch die Gemeinde Schwarzenburg ist sich über die Konsequenzen dieser Richtlinie seit längerem bewusst und hat ein Projekt für die Sanierung der Strassenbeleuchtung inklusive dem Ersatz der Quecksilber-Hochdrucklampen ausgearbeitet. Am 11. Februar 2013 beschloss die Gemeindeversammlung einen entsprechenden Verpflichtungskredit in der Höhe von 635‘000 Franken. Bis im Jahre 2018 sollen rund 420 Kandelaber im gesamten Gemeindegebiet auf LED-Technologie umgerüstet werden. Das bietet die Gelegenheit, einzelne Ausleuchtungssituationen zu überdenken. Kandelaber, die keiner sinnvollen Beleuchtung mehr dienen, werden demontiert oder angepasst. Parallel dazu werden an neu gebauten Verkehrswegen zusätzliche Leuchten aufgestellt und bestehende Kandelaber repariert.



In den vergangenen Wochen wurden die ersten Kandelaber im Dorf Schwarzenburg umgerüstet. Für die Umsetzung arbeitet die Bauverwaltung mit der BKW Energie AG zusammen. Ein Augenschein vor Ort beweist, dass die Umrüstung der Kandelaber in den meisten Fällen von kurzer Dauer ist. Pünktlich um 13.30 Uhr fährt die BKW Energie AG mit einer Equipe von drei Personen und einem mit einer Hebebühne ausgerüsteten Fahrzeug im Oberdorf vor. Jeder weiss, was zu tun ist – jeder Handgriff scheint zu sitzen. Alte Lampe weg, neue drauf – dann noch die Lampe ausrichten – und fertig. Keine 15 Minuten später fährt die Truppe weiter. Ein wenig länger dauert es, wenn die Pfosten der Kandelaber verlängert, also erhöht, werden müssen. Dies ist aus Gründen der besseren Ausleuchtung des Verkehrsraumes, also für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer, nötig. Mittels Blenden im Beleuchtungskörper soll der Blendeffekt für die Bewohner der angrenzenden Liegenschaften abgemildert werden. Es ist die letzte Montage in Schwarzenburg – zumindest für eine Weile, denn die Lieferanten der LED-Lampen stecken in einem Lieferengpass, weil derzeit alle umrüsten wollen oder besser gesagt müssen.

Die LED-Technologie ist eine interessante Alternative zur herkömmlichen Beleuchtungstechnik. Sie überzeugt durch eine hohe Energieeffizienz und Langlebigkeit. Ein weiterer Vorzug liegt in der optimierten Lichtverteilung. Es entsteht im Strassenraum ein sogenannter Lichtteppich. Verkehrsteilnehmer werden den Unterschied schnell merken und zu schätzen wissen. Die gute Verträglichkeit bei hohen Schalthäufigkeiten sowie die Dimmbarkeit und Ansteuerbarkeit einzelner Leuchten sind weitere Vorteile. «LED-Strassenleuchten ermöglichen einen energiesparenden und wirtschaftlichen Betrieb», fasst Iven Elsasser, Leiter Werkhof, die Vorzüge der neuen Beleuchtung zusammen. «Wir rechnen mit einer Energieeinsparung von 40-60%, die mittel- und längerfristig auch finanziell zu spüren sein wird, nämlich durch geringere Stromkosten für die gemeindeeigene Strassenbeleuchtung.»

**Die Vorteile von LED auf einen Blick**

- Weisses Licht mit guter Farbwiedergabe
- Gerichtetes Licht – verringertes Streulicht
- Hohe Energieeffizienz
- Sofortiges Einschaltverhalten
- Dimmbar, steuerbar
- Lange Lebensdauer von ca. 35 Jahren (herkömmliche Lampe 9 - 25 Jahre)
- Energieeinsparung von 40 - 60 %





# EIN GROSSES MERCI

VIER LANGJÄHRIGE LEHRKRÄFTE VERLASSEN PER ENDE SCHULJAHR
DAS KOLLEGIUM. EIN KURZER RÜCKBLICK AUF IHRE WERTVOLLE
ARBEIT UND IHREN EINSATZ FÜR DIE SCHULE SCHWARZENBURG.

## ANNEMARIE BALZLI

**Unterstufenlehrerin im Dorf Schwarzenburg**

Als frischgebackene Lehrerin kam Annemarie Balzli 1973 nach Schwarzenburg. 42 Jahre lang hat sie im Schulhaus Schlossgasse die Kinder in der ersten und zweiten Klasse mit viel Engagement und Herzblut unterrichtet. Sie begleitete über 400 Kinder vom ersten Schultag an auf ihrem Bildungsweg, vermittelte ihnen wichtige Grundlagen und liess sie erste Schulerfahrungen machen. Mit Geduld und Freude hat sie die Kinder in die Zauberwelt des Lesens und Rechnens eingeführt. Annemarie Balzli führte unzählige Elterngespräche, setzte sich mit drei Lehrplänen auseinander und erlebte vier Schulinspektoren. Nun tritt sie auf Ende dieses Schuljahres in den wohlverdienten Ruhestand.

## ANNEMARIE HÜBSCHER

**Heilpädagogin mit Leib und Seele**

Annemarie Hübscher unterrichtet seit 1993 nach einer Familienpause an der Primarschule in Schwarzenburg im Spezialunterricht. Erst waren es zwei Lektionen, dann wurde das Pensum immer grösser und über viele Jahre teilten sie und Frau Mäder sich die Arbeit an der Kleinklasse A Unterstufe im Team. Bis 2009 war Frau Hübscher mit Leib und Seele Kleinklassenlehrerin. Die Umsetzung der besonderen Massnahmen an der Volksschule und somit verbunden der Wechsel zu mehr Integration bedeutete für sie eine erneute berufliche Veränderung. Sie arbeitete als Lehrperson für integrative Förderung und begleitete und unterstützte mit viel Herzblut und grossem Engagement Kinder mit besonderem Bildungsbedarf, sodass diese in den Regelklassen bleiben konnten.

## TERESA KIENHOLZ

**Lehrperson an der Mittelstufe**

Teresa Kienholz arbeitet seit 2006 als Lehrperson an der Mittelstufe in der Gemeinde Schwarzenburg. Von ihrer ersten Anstellung im Schulhaus Waldgasse, ihren verschiedenen Stellvertretungen an der Thunstrasse und in Steinenbrünnen, bis zu ihren letzten fünf Jahren im Schulhaus Zumholz ist ihre Begeisterung für die jeweiligen Klassen immer spürbar gewesen. Ihre wertvolle Arbeit mit den Schüler/-innen, im Kollegium und mit den Eltern im Schulhaus Zumholz wurde sehr geschätzt. Mit ihrer ruhigen und sehr zuverlässigen Art hat sie die Kinder gefördert und das Kollegium tatkräftig unterstützt.

## KATHRIN MEIER

**Hauswirtschaftslehrerin am OSZ**

Im August 1989 trat Kathrin Meier als Hauswirtschaftslehrerin in unsere Schule ein. Sie unterrichtete während 26 Jahren mit grossem Engagement und viel Geduld sehr erfolgreich und übernahm auch viele Arbeiten im Bereich der Schuladministration. Kathrin Meier begleitete viele Schulklassen ins Wanderlager, in welchen sie die Klassenlehrkraft bei Wanderungen und weiteren Aktivitäten unterstützte. Selbstverständlich sorgte sie als Köchin auch für das leibliche Wohlergehen! Das Skilager der neunten Klassen war immer wieder eine besondere Herausforderung! Auch hier war sie eine unverzichtbare Stütze für die Klassenlehrkräfte und zauberte mit Helfern feine Menüs für die hungrigen Sportler/-innen auf den Tisch. Ihre wertvolle Unterstützung auch ausserhalb ihres Pensums war für zahlreiche Schulaktivitäten unverzichtbar. Nun wird Kathrin Meier nach langjähriger Tätigkeit am Oberstufenzentrum Schwarzenburg pensioniert.

**Die Schulleitungen und die Kollegien danken den vier Lehrkräften für ihren Einsatz an den Schwarzenburger Schulen und wünschen ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute.**

*Simon Grünert (Schulleitung OSZ Schwarzenburg), Philipp Grau (Leiter Spezialunterricht), Cristina Graf und Béatrice Renfer (Schulleiterinnen Kindergärten und Primarschule Schwarzenburg, Aussenschulen), Max Bütikofer und Michael Aufschläger (Schulleiter Kindergärten und Primarschule Schwarzenburg, Dorf)*

**Als Sachbearbeiterin beim Sozialdienst braucht Sabine Krasel ein Flair für Zahlen. Aber auch Diskretion und ein guter Umgangston sind gefragt…**

*Franziska Ackermann: Kannst du deinen Job in einem Satz beschreiben?*
Sabine Krasel: Als Sachbearbeiterin beim Sozialdienst bin ich für das Führen der Buchhaltung im Kindes- und Erwachsenenschutz für die Sozialarbeiter/-innen zuständig. Auch leiste ich Unterstützung für Privatpersonen, die eine Beistandschaft übernommen haben – sei es in Sachen Buchhaltung oder allgemeinen Fragen zur Mandatsführung.

*Wie bist zu Schwarzenburg gekommen?*
Nach einem längeren Auslandaufenthalt liess ich mich mit meiner Familie in der Agglomeration Bern nieder und suchte nach einer passenden Stelle – und wurde fündig. Das war vor mehr als vier Jahren. Ich fühlte mich sofort wohl hier, denn hier grüsst sich, wer sich auf der Strasse begegnet. Heute ist Schwarzenburg nicht nur mein Arbeitsort, sondern seit drei Jahren auch unser Zuhause.

*Was gefällt Dir am meisten an deinem Job?*
Dass hinter jeder Arbeit ein Mensch – ja sogar ein menschliches Schicksal – steht. Denn der Sozialdienst wird aus verschiedensten Gründen in Anspruch genommen. Wir beraten bei persönlichen, sozialen, finanziellen und rechtlichen Fragen, vermitteln zu anderen Beratungs- und Fachstellen, leisten finanzielle Unterstützung, führen Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen durch…

*Die grösste Herausforderung war…* die Umstellung, die mit der Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts per 1. Januar 2013 einherging. Meine Arbeit hat sich

zwar nicht stark verändert. Viele der privaten Beistände waren mit dem neuen, formalistischen und juristischen Umgangston der zentralen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) in Münsingen überfordert. Da brauchte es von unserer Seite gutes Zureden, denn die Arbeit und die Aufgaben eines Beistandes haben sich nicht verändert. Neu ist nur, dass alle Wege nicht nach Rom sondern nach Münsingen führen.

*Mein Lieblingsbuch…* Der Medicus von Noah Gordon. *Mein Lieblingssong…* Die Musikwelt ist so vielfältig, dass es schade wäre, nur einen Lieblingssong zu haben. Ich höre sehr gerne Herbie Hancock, Ray Charles, Aretha Franklin, Xavier Naidoo, Mich Gerber, u.v.m. *Mein Lieblingsessen…* Als richtige Walliserin natürlich Raclette und ein, zwei Gläschen Fendant dazu. *Mein Traumferienziel…* Oh, es gibt so viele! Tauchen in Mosambik, Papua-Neuguinea, Madagaskar. Oder mit einem Wohnmobil durch Skandinavien fahren.

Harry Hirsbrunner
Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach
Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

## Hohe Geburtstage Mai

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE
18. Mai **Edith Ferndriger-Flückiger** Schwarzenburg

85 JAHRE
1. Mai **Ruth Gilgen-Vifian** Schwarzenburg

90 JAHRE
4. Mai **Martha Wasem-Wasem** Schwarzenburg
10. Mai **Elisabetha Blaser** Schwarzenburg
11. Mai **Klara Inderbitzin-Hostettler** Schwarzenburg
14. Mai **Ernst Mischler** Mamishaus





# KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

***Texte** Ruedi Flückiger, Urs Rohrbach*

### RICHTPLAN ABBAU DEPONIE TRANSPORTE (ADT)

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) will mit der Gesamtrevision der regionalen Richtplanung Abbau Deponie Transporte (ADT) die bestehenden Richtplanungen zusammenführen, harmonisieren und aktualisieren. Das Ergebnis der Planungsarbeiten liegt nun in der Gestalt des regionalen Richtplans ADT vor. Die Gemeinde konnte im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung ihre Stellungnahme bis am 29. Mai 2015 abgeben. Im vorliegenden Richtplan ADT ist auf dem Gemeindegebiet von Schwarzenburg einzig die Inertstoffdeponie Milken eingetragen. Aus Sicht des Gemeinderates ist es wichtig, dass die im aktuellen Baureglement und Zonenplan unter Art. 15 enthaltene Abbau- und Ablagerungszone «Schneckenberg» (Obermatt) übernommen wird. Daher hat er in seiner Stellungnahme diese Ergänzung eingebracht.

### NEUE LEITERIN SOZIALDIENST

Der Gemeinderat konnte Katja Monstein als neue Leiterin des Sozialdienstes wählen. Frau Monstein, geb. 1966, wohnhaft in Muntelier, ist dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin HFS. Sie war mehrere Jahre bei der Gemeinde Köniz als Sozialarbeiterin und Berufsbeiständin tätig. Die letzten sechs Jahre leitete sie den Dienstzweig Berufsbeistandschaft in Köniz. Frau Monstein hat ihre Stelle am 2. Juni mit einem Beschäftigungsgrad von 80% angetreten. Wir heissen sie als neue Mitarbeiterin und Kollegin herzlich willkommen.

Küffer
Muldenservice • Entsorgung • Recycling • Transporte • Rückbau
Tel. 031 731 22 41 • kueffer-mulden.ch

### ASP UND SCHWARZEBURGER

Im Rahmen des Aufgaben- und Strukturüberprüfungsprogrammes ASP hat der Gemeinderat beschlossen, das Magazin Schwarzeburger ab August nur noch zweimonatlich erscheinen zu lassen. Der Kirchgemeinderat als Mitherausgeber hat diesen Beschluss ebenfalls unterstützt. Wir bedauern diesen Entscheid sehr, weil er unsere regelmässige Kommunikationsarbeit beeinträchtigt. Die Redaktionsschlüsse und Erscheinungsdaten für das zweite Halbjahr 2015 sind die folgenden:

| | Redaktionsschluss | Erscheinungsdatum |
|---|---|---|
| August | Dienstag, 21. Juli | Dienstag, 11. Aug. |
| Oktober | Dienstag, 15. Sept. | Dienstag, 6. Okt. |
| Dezember | Dienstag, 10. Nov. | Dienstag, 1. Dez. |

### BEITRAG AN DIENSTBOTEN- UND ALPHIRTENEHRUNG

Der Gemeinderat bewilligte einen Beitrag von 500 Franken an die regelmässig stattfindende Dienstboten- und Alphirtenehrung des landwirtschaftlichen Vereins Gantrisch.

### FEUERBRANDKONTROLLEUR

Übergangsweise übernimmt Herr Ernst Hostetter aus Niederscherli, Feuerbrandkontrolleur Gebiet Gasel/Mittellhäusern, die Feuerbrandkontrollen. Unser langjähriger Feuerbrandkontrolleur Hans Wasem legt sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder.

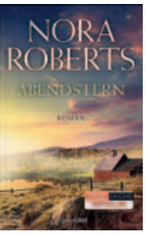
### PROJEKT KUGELFANGSANIERUNG

Die Gemeinde Schwarzenburg verfügt momentan über drei Schiessanlagen 300 m (Albligen, Lanzenhäusern, Dorfmatten) und eine Anlage der Pistolenschützen (Helfenstein). Das kantonale Amt für Wasser und Abfall verlangt bis im Jahr 2020 die Sanierung der Schiessanlagen, die weiterhin betrieben werden sollen, denn ein Kugelfang gilt als Altlast. Für den Weiterbetrieb sind künstliche Kugelfänge einzubauen. Ende 2014 gab der Gemeinderat der Arbeitsgruppe Kugelfangsanierung den Auftrag, eine Gesamtanalyse zu erarbeiten. Die Grundlagen sowie das Sanierungskonzepts mit Kostenschätzung werden mit Hilfe eines Geologenbüros erarbeitet. Der Gemeinderat genehmigte den Planungskredit von 52'000 Franken für die altlastenspezifischen Voruntersuchungen inkl. Sanierungskonzept. Über die Zukunft der Schiessanlagen wird per Ende 2015 genauer informiert.

*Text Raphael Bruggisser*

# BÜCHERSOMMER

MIT DEM MEDIENANGEBOT DER BIBLIOTHEK SCHWARZENBURG INFORMIERT UND GUT UNTERHALTEN IN DIE FERIEN.



Der Sommer ist da! Mit dem richtigen Buch lässt er sich richtig geniessen. Ob für unterwegs, erholsame Stunden an der Sonne oder eine lange Ferienreise, in der Bibliothek finden Sie für jede Gelegenheit das Passende.

### BÜCHER VOLLER SONNE

Wir haben für Sie neue Sommerlektüre zusammengestellt: praktisch als Taschenbuch für den Liegestuhl an der Sense oder in der Badi. Die diesjährigen Sommerschmöker von Mary Kay Andrews oder Lori Nelson Spielman, oder Klassiker von Nora Roberts oder Nicholas Sparks sind ideale Strandlektüre. Sie entführen in ferne Länder und verführen zum Träumen. Aber das Verbrechen lauert auch an den traumhaftesten Orten: Ob in Spanien, Kroatien oder Schweden, die beliebtesten Krimi-Kommissare sind wieder im Einsatz. Commissario Montalbano ermittelt in seinem 16. Fall in der sizilianischen Sommersonne und Chef de Police Bruno in den Weinbergen des Périgord. Spannung ist garantiert!

### MIT BÜCHERN UNTERWEGS

Natürlich darf das richtige Buch für unterwegs nicht fehlen. Wer auf der Suche nach unbekannten Routen ist oder neue Feriendestinationen entdecken will, findet in der Bibliothek aktuelle Reise-, Wander- oder Campingführer. Spannende Hörbücher verkürzen die Wartezeit am Gotthard, die lange Zugfahrt oder die Flugreise erheblich und sind nicht nur bei Kindern sehr beliebt.

### DIGITAL GEHT'S LEICHTER

Fehlt der Platz im Koffer für Bücher? Die Digitale Bibliothek Bern ist immer und überall erreichbar und wiegt kein Gramm. Mit dem digitalen Abo der Bibliothek Schwarzenburg haben Sie die Auswahl aus über 10'000 E-Books, Hörbüchern und Zeitschriften: direkt auf Ihrem E-Reader, Tablet oder Smartphone.

### E-READER ZUM MITNEHMEN

Sie möchten das digitale Lesen erst ausprobieren? Dann können Sie in der Bibliothek einen E-Reader für vier Wochen ausleihen. Dieser ist mit den aktuellsten Bestsellern bestückt.

### SCHNUPPER-ABO SOMMERFERIEN

Mit einem Schnupper-Abo für die Sommerferien kommen Sie günstig zu Ihrer Ferienlektüre. Egal ob für aktuelle Reiseführer oder spannende Romane: Kommen Sie bei uns vorbei! Ein Schnupper-Abo der Bibliothek für drei Monate kostet nur 15 Franken.

### GARTENANLASS MIT SABINE REBER

Zusammen mit Yasiflor und der Gärtnerei Bernaville gestalten wir einen Abend ganz im Zeichen des Gärtnerns. Sabine Reber liest aus ihren Gartenbüchern «Veranda Junkies» und «Balkon Starter» und wird uns Tipps und Tricks zum Bepflanzen von Hochbeeten und Pflanzgefässen verraten.

**Datum** Freitag, 21.08.2015, 17.30 Uhr bis ca. 19 Uhr
**Ort** Areal Schulhaus Schlossgasse Schwarzenburg

**Öffnungszeiten während der Sommerferien**
Besondere Öffnungszeiten vom 4. Juli bis 9.August
Dienstag 14 - 20 Uhr
Donnerstag 14 - 18.30 Uhr
Samstag 9 - 14 Uhr

*Betriebsferien: Vom 20.07. bis zum 03.08.2015 (3. und 4. Schulferienwoche) bleibt die Bibliothek geschlossen!*

**www.bibliothekschwarzenburg.ch**





# 10! Bachfest Schwarzenburg 2015

## 30. Juli *Festbetrieb 18.00 – 01.00 Uhr*

**3. Line Dance Night**
No Limits Dance Factory on Tour
mit DJ René Walliser
Line Dance Night mit Workshop
*Beginn 19.00 Uhr / Eintritt frei*

## 31. Juli *Festbetrieb 18.00 – 03.00 Uhr*

**N.Y.Cole und Band**
Singer Songwriter und Country Rock
In den Bandpausen serviert unser
Bachfest-DJ Resu Hits für Jung und Alt
*Konzertbeginn 20.30 Uhr / Eintritt frei*

▶ **Festplatz und Festzelt auf dem Lindenareal**
- Schützen Schwarzenburg: Grillspezialitäten
- Phil's Fresh and Delicious: American Sandwich and Hotdog
- Käserei Grundbach: Raclette
- Coffee to go Company: Kaffeevariationen
- Ortsverein: Getränke
- Tabac: Rauchwaren

## 01. August *Festbetrieb 18.00 – 03.00 Uhr*

**Offizielle 1. August Feier**

**20.30 Uhr Beginn Festprogramm**
- Begrüssung durch Andreas Kehrli, Gemeinderat Schwarzenburg und Walter Wenger, Moderator, Ortsverein
- Interview mit Andrea Berger, Miss Handicap 2014
- Musikgesellschaft «Harmonie»
- Jodlerklub «Heimelig»

**Ab 21.30 Uhr**
Verteilung der Gratis-Lampions. Besammlung für den Umzug beim Dorfplatz (vor der Apotheke)

**21.45 Uhr**
Start Lampionumzug
Route: Dorfplatz ⇛ Junkerngasse ⇛ Herrengässli ⇛ Schlossgasse ⇛ Schmiedgasse ⇛ Dorfplatz

**22.30 Uhr**
Traditionelles Erbssuppen-Essen
offeriert durch die Gemeinde

**22.00 – 03.00 Uhr**
mattisBigBeat Live Band mit Perlen der Swingin' Sixties und des Rhythm and Roll
In den Bandpausen serviert unser
Bachfest-DJ Resu Hits für Jung und Alt

# AM PULS DER ZEIT – IMPULS

Im Rahmen des Konfirmationsgottesdienstes zum Thema «Work and Chill» haben sich die Jugendlichen Gedanken über die Balance zwischen Arbeit und Freizeit gemacht.

Zur biblischen Geschichte von Maria und Martha drehten die Konfirmand/-innen einen Film. Auch Lieder fehlten an dieser Feier nicht: Gölä's Song «Büezer» passte bestens zum Thema.

Im Namen des Kirchgemeinderates überbrachte Ursula Meister den Konfirmanden und Konfirmandinnen die besten Glückwünsche und ein kleines Geschenk mit grosser Wirkung – einen Liegestuhl für das Mobiltelefon. Der kleine Liegestuhl sollte auch dem Handy der Jugendlichen einmal eine Ruhepause, eben Zeit zum «chillen», ermöglichen. Spontan applaudierten die Gottesdienstbesucher – und da und dort war ein Schmunzeln auf den Gesichtern der Leute zu erkennen.

*Corinne Bittel*

In meinen Gedanken stellte ich mir vor, wie alle Handys dieser Klasse, oder noch besser, die Handys aller Konfirmanden, irgendwo an einem lauschigen Plätzchen auf ihren Liegestühlen liegen und ein paar Stunden oder gar Tage «abhängen» und relaxen. Diese «Handypause» hätte natürlich auch Einfluss auf die Jugendlichen. Sie würden sich real treffen und sie müssten pünktlich sein, da sie nicht schnell eine SMS schreiben könnten, um ihre Verspätung mitzuteilen. Was ja zugegebenermassen manchmal ganz praktisch ist, aber wenn es zur Gewohnheit wird, die Geduld ihrer Mitmenschen echt strapaziert.

Die Jugendlichen würden den Moment bewusst leben, da es keine Video- oder Fotoaufnahmen vom Erlebten geben würde. Das Rumhängen alleine zu Hause würde langweilig werden, da man nicht ständig durch «Selfies» oder «Snapchat» an den Erlebnissen der anderen teilhaben könnte. Es würde weniger Missverständnisse geben. Auf eine Frage bekäme man eine direkte Antwort. Niemand müsste sich mehr fragen, ob man wohl etwas Falsches geschrieben hat und warum es so lange dauert, bis man überhaupt eine Antwort erhält. Bin ich nicht gut genug, ist die Person die ich angeschrieben habe beleidigt, warum schreibt sie nicht zurück? Es müssten wieder Worte für Gefühle und Emotionen gefunden werden. Smileys und Emoticons sind nett, aber sie sind schnell gedrückt und versendet. Vielleicht würden wieder Gedichte, Postkarten und Liebesbriefe geschrieben?

Es sind ja nicht nur die jungen Menschen, die scheinbar ohne Handy nicht mehr leben könnten. Auch ich bin mir der Vorteile eines Smartphones bewusst. Wie überaus praktisch ist doch die «WhatsApp-Gruppe» meiner «Konfklasse». Mit einer Nachricht erreiche ich die ganze Klasse, und sie mich: «Übt bitte während den Ferien die Lieder!», «Wo findet die Hauptprobe statt, in der Kirche?» oder «Hast Du eventuell noch meinen Text? Finde ihn nicht mehr!»

Das schöne daran ist ja, dass diese Gruppen bestehen bleiben – und ich auch über die «Konf» hinaus ein wenig am Erlebten der Jugendlichen teilhaben kann. Ich bin nach meiner Konfirmation nie auf die Idee gekommen, meinem Pfarrer zu schreiben, wie es mir geht oder Fotos aus meinen Ferien zu senden. Schade eigentlich, er hätte sich sicher gefreut.

Es ist nun mal so, das Handy ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Entscheidend ist der vernünftige Umgang damit. Und es ist eine wirklich gute Idee, sein Handy ab und zu «chillen» zu lassen. Übrigens: die Liegestühle sind bei der Stiftung Bernaville erhältlich.

***Text*** *Corinne Bittel*





## ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST IM KESSIBRUNNHOLZ

Am Sonntag, 28. Juni 2015, um 10 Uhr feiern wir den zur Tradition gewordenen Gottesdienst der reformierten Kirchgemeinden Schwarzenburg und Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf sowie der katholischen Pfarrei Ueberstorf. Pfarreileiterin Brigitta Aebischer, Ueberstorf, Pfarrer Peter Wüthrich, Flamatt, und Pfarrerin Verena Hegg Roth, Kirchgemeinde Schwarzenburg, gestalten den Gottesdienst gemeinsam. Für die musikalische Begleitung sorgen die Musikgesellschaften Albligen und Ueberstorf. Anschliessend Apéro.

**GOTTESDIENST ZUM FLÜCHTLINGSSONNTAG**
**Sonntag, 21. Juni um 10 Uhr, Kirche Wahlern**
DZ Riggisberg, Pfr. Matthias Barth und Organistin Silvia Nowak. Anschliessend Apéro.

Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der Kirche Ueberstorf statt. Bei zweifelhafter Witterung erhalten Sie am Sonntagmorgen ab 8 Uhr Auskunft über Telefon 031 741 02 58.

## AUF WIEDERSEHEN

Auf Ende dieses Schuljahres müssen wir von einem eingespielten Unterrichtsteam Abschied nehmen. Katechetin Christine Schletti geht nach fünfzehn Jahren Tätigkeit in unserer Kirchgemeinde in Pension. Monika Stutz arbeitete während sieben Jahren als KUW-Mitarbeiterin in unserem Team. Nun möchte sie sich vermehrt auf ihren Beruf als Naturheilpraktikerin konzentrieren. Zusammen haben die beiden Frauen viele Stunden Unterricht vorbereitet. Mit viel Herzblut und Kreativität haben sie biblische Geschichten lebendig werden lassen und an den liebevoll gestalteten Gottesdiensten erlebten alle Generationen die lebendige Gemeinschaft unserer Kirchgemeinde. Liebe Christine, wir wünschen dir für deinen Ruhestand viel Zeit, um die wirklich wichtigen Dinge im Leben in vollen Zügen geniessen zu können. Liebe Monika, dir wünschen wir viel Erfolg und Erfüllung bei deiner Arbeit, aber auch Zeit für deine Familie und deine Hobbies. Wir werden euch vermissen, dürfen uns aber darüber freuen, dass Christine weiterhin einen Wahlkurs anbieten wird und Monika für Stellvertretungen zur Verfügung steht.

## FLÜCHTLINGSSONNTAG 2015

Weltweit sind über 50 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung – so viele wie seit dem zweiten Weltkrieg nicht mehr. Die Hälfte davon sind Kinder. Die überwiegende Mehrheit dieser Flüchtlinge lebt als intern Vertriebene im eigenen Land oder in einem Nachbarland. Nur ein kleiner Teil schafft den Weg nach Europa. Und nur wenige gelangen in die Schweiz. Im Jahr 2014 haben 6199 Personen in unserem Land Asyl erhalten.

Der Flüchtlingssonntag erinnert uns an unsere Verantwortung diesen Menschen gegenüber. Er steht dieses Jahr unter dem Motto «Zuflucht gewähren - Menschen schützen». Die Gemeinde Riggisberg hat diesen Leitspruch bereits im vergangenen Jahr in die Tat umgesetzt und gibt 150 Flüchtlingen Zuflucht und Obdach. Eine beeindruckende Anzahl Freiwilliger engagiert sich in dieser Aufgabe. Einige dieser Freiwilligen - und auch einige Bewohner/-innen des Durchgangszentrums (DZ) - werden im Gottesdienst am Flüchtlingssonntag in der Kirche Wahlern anwesend sein und mitwirken. Sie werden über die Chancen und Schwierigkeiten dieses anspruchsvollen Projekts berichten und was sie zur Mitarbeit motiviert.

*Asylsuchende arbeiten im Gemüsegarten*

## VERANSTALTUNGEN

| Tag | Datum | Zeit | Ort | Anlass | Details |
|---|---|---|---|---|---|
| Do | 18.06. | 11.30 | Kirchgemeindehaus | Seniorenessen | An- und Abmeldungen bis DI bei Dora Baumann, Tel. 031 731 28 88 |
| Mo | 22.06. | 20.00 | Kirchgemeindehaus | Kirchgemeinde-versammlung | |
| Mi | 24.06. | 13.00 | | Offener Frauennachmittag Albligen (Ausflug) | Treffpunkt: beim ehem. Gemeindehaus Albligen |

## GOTTESDIENSTE

| Tag | Datum | Zeit | Ort | Anlass | Details |
|---|---|---|---|---|---|
| So | 21.06. | 10.00 | Kirche Wahlern | Gottesdienst zum Flüchtlingstag | Matthias Barth, Silvia Nowak (Orgel) |
| So | 28.06. | 10.00 | Kessibrunnholz | Ökumenischer Gottesdienst Kessibrunnholz | Verena Hegg Roth, Peter Wüthrich, Brigitta Aebischer, Musikgesell-schaften Albligen und Ueberstorf |
| So | 05.07. | 10.00 | Sandgrubenhölzli | Gottesdienst mit Kirchgemeinde Rüschegg | Roger Juillerat, Matthias Barth, Posaunenchor Rohrbach |
| So | 12.07. | 10.00 | Kirche Wahlern | Gottesdienst | Verena Hegg Roth, Silvia Nowak (Orgel) |
| So | 19.07. | 10.00 | Stierenhütte, Gurnigel | Berggottesdienst mit Taufen | Christoph Nussbaumer, Blechbläserquintett Phonsinnen |
| So | 26.07. | 10.00 | Kirche Albligen | Gottesdienst | Martin-Christian Thöni, Markus Reinhard (Orgel) |
| So | 02.08. | 20.00 | Chäppeli | Taizé-Abendgottesdienst als Zäme-Gottesdienst | ACKIGESCH, Markus Reinhard (Orgel) |
| So | 09.08. | 10.00 | Kirche Albligen | Gottesdienst | Bettina Schley, Barbara Küenzi (Orgel) |

Jeden Donnerstag um 19 Uhr im Chäppeli: «I d Mitti cho». Eine besinnliche halbe Stunde für alle.
Achtung: Während den Sommerferien finden keine «I d Mitti cho»-Feiern statt!

## WICHTIGE ADRESSEN

**Kirchgemeindepräsident**
Fritz Indermühle, Tel. 031 731 08 63
**Kirchgemeindesekretariat**
Leander Sterren, Tel. 031 731 42 11
www.kirche-schwarzenburg.ch

**Öffnungszeiten**
Mo-Fr (ohne Do) 8-11.30 Uhr

**Pfarrkreis I**
Pfrn. Verena Hegg Roth
Tel 031 741 02 58
**Pfarrkreis II** Pfr. Peter von Siebenthal
Tel 031 731 42 21. Stellvertretung:
01. 07. - 31. 12. 2015 durch Pfr. Martin-Christian Thöni Tel 079 282 79 41
**Pfarrkreis III** Pfr. Matthias Barth
Tel 031 731 42 23
**Pfarrkreis IV** Pfrn. Bettina Schley
Tel 031 731 42 09
**KUW** Corinne Bittel, Katechetin,
Tel 031 731 42 12
**Seniorenarbeit/Jobbörse**
Dora Baumann-Rüfenacht
Tel 031 731 28 88

**Bestattungsdienst Schwarzenburgerland • Hans-Ulrich Hürst**
Alte Bernstrasse 12 - 3148 Lanzenhäusern - 079 651 15 47 / 031 731 03 57

Unsere Dienstleistungen

Einkleiden des/der Verstorbenen. Unterstützung bei der Wahl der Bestattungsart. Einbetten und Aufbahren nach Ihrem Wunsch. Besorgen der Blumen, des Sarg- und Grabschmuckes. Erledigen der Formalitäten in Ihrem Auftrag. Diskretion und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständlich.



**Filmnächte**
Schwarzenburg

# Filmnächte
Schwarzenburg
**5.–8. August 2015**

## Minions

**Mittwoch, 5. August 2015**

Trickfilm, Komödie (US 2014); mit Sandra Bullock, Pierre Coffin, Steve Carell

## La famille Bélier

**Donnerstag, 6. August 2015**

Komödie (F 2014); mit Louane Emera, Philippe Dusseau, François Damiens

## Kingsman: The Secret Service

**Freitag, 7. August 2015**

Action, Abenteuer, Komödie, Krimi (GB 2014); mit Colin Firth, Samuel L. Jackson, Taron Egerton

## Honig im Kopf

**Samstag, 8. August 2015**

Komödie, Drama (D 2014); mit Didi Hallervorden, Til Schweiger, Emma Schweiger

www.kinoschwarzenburg.ch

Die Filme werden im Schulhof des Schulhauses Schlossgasse in Schwarzenburg gezeigt. Filmstart um ca. 21.15 Uhr. Die Billette für die Filmnächte können bei Expert Zahnd TV an der Bernstrasse 11 in Schwarzenburg ab dem 1. Juli oder an der Abendkasse (ab 19.00 Uhr) bezogen werden. Erwachsene Fr. 17.–, Jugendliche (bis 16 J.) Fr. 13.– Die Filme werden bei jeder Witterung gezeigt.

**Filmpatronat Donnerstag**
RAIFFEISEN
Raiffeisenbank Schwarzwasser

# 10!Bachfest

BEREITS ZUM 10. MAL FINDET DAS DREITÄGIGE BACHFEST IM DORFKERN VON SCHWARZENBURG STATT. ORGANISATOR WALTER WENGER ERZÄHLT ANEKDOTEN VERGANGENER FESTE UND BLICKT IN DIE ZUKUNFT.

***Franziska Ackermann: Die 10. Ausgabe des Bachfestes steht vor der Tür. Gibt es ein spezielles Programm zum Jubiläum?***
Walter Wenger: Ja, wir haben dieses Jahr zweimal eine Live-Band. Die vierköpfige Band N.Y.Cole mit einer Mischung aus Rock, Country und Folk ist wiederkehrenden Bachfest-Besuchern ein Begriff. Sie tritt am 31. Juli auf. Die zweite Band tritt nach der offiziellen Bundesfeier am 1. August auf, zum ersten Mal in der Bachfest-Geschichte. Es ist die Blues-Rockband mattisBigBeat.

***Während des dreitägigen Bachfestes findet auch die offizielle 1.-August-Feier der Gemeinde statt. Wieso diese Kombination?***
Der Ursprung des Bachfestes liegt darin, dass ein entsprechender Rahmen für die Bundesfeier gesucht wurde. Festzelt und Festbetrieb können nur kostendeckend betrieben werden, wenn diese für mehrere Abende genutzt werden.

***Woher stammen eigentlich die Idee und der Name?***
Im Jahre 2000 trat ich in den Ortsverein (OV) ein und übernahm die Organisation der Bundesfeier. Im ersten Jahr war diese bereits durch meinen Vorgänger organisiert, als Anlass vor der MZA Pöschen. Ich übernahm einzig die Moderation. Wegen der geringen Anzahl Besucher hörte ich mich im Dorf um, warum denn die Bundesfeier nicht mehr besucht würde. Mir wurden die mangelnde Attraktivität und der Standort Pöschen mehrmals genannt. Für 2001 beschlossen wir im Vorstand des OV, die Feier in die Dorfmitte zu nehmen und musikalisch zu umrahmen. Das Wetter spielte mit und wir hatten doppelt so viele Besucher wie 2000. Gleichzeitig organisierte das Restaurant Sonne im Sommer immer ein Sommerfest auf dem Lindenareal. Wir beschlossen, gemeinsam ein Zelt zu stellen und die Restauration durch die «Sonne» organisieren zu lassen. Das Resultat: ein erfolgreicher Anlass! Davon motiviert veranstalteten wir 2002 mit dem Restaurant Sonne und der Bar Da Vite einen weiteren gemeinsamen Anlass, der ebenfalls rege besucht wurde. Wir entschieden in der Folge, das Sommerfest in Bachfest umzutaufen, weil das Festzelt direkt über dem Dorfbach aufgestellt wurde. Somit fand das 1. Bachfest eigentlich 2003 statt. Weil die 1.-August-Feier immer viele Besucher ins Dorfzentrum lockte, integrierten wir die Jungbürgerfeier in den Anlass. Damit konnten die beiden Budgets der Gemeinde für Bundesfeier und Jungbürgerfeier zusammengelegt werden und wir konnten ein grösseres Programmangebot ausrichten.

***Das Bachfest wurde 2013 nach 2-jährigem Unterbruch wieder neu lanciert, warum die Pause?***
Die Gemeinde schränkte die Öffnungszeiten 2010 ein, was für den Ortsverein zu einem grossen Defizit in der Abrechnung führte. Wir entschieden dann, die Durchführung von der Zusage der (ursprünglich) längeren Öffnungszeiten abhängig zu machen. Durch eine Unterschriftensammlung von Bachfest-Fans und die enttäuschenden Besucherzahlen an den Bundesfeiern 2011 und 2012 wurden die «Fronten» aufgeweicht und wir suchten gemeinsam nach einer Lösung. Diese fanden wir darin, an einem Abend um 01.00 Uhr, an einem Abend um 03.00 Uhr und am 1. August als bundesweite Freinacht um 03.30 Uhr schliessen zu können. Das Programm der offiziellen 1.-August-Feier wird seit 2013 durch das Ortsmarketing in Zusammenarbeit mit dem Ortsverein übernommen. Die Jungbürgerfeier ist nicht mehr ein Teil davon.

***Was war deine eindrücklichste Begegnung? Dein eindrücklichstes Erlebnis?***
Bis 2011 organisierte der Ortsverein auch die Redner für den 1. August. So versuchte ich 2007 den damaligen Bundesrat Blocher für die Ansprache zu gewinnen. Nach vielen Telefonaten erhielt ich schliesslich eine Zusage. Damit begann die generalstabsmässige Organisation des Auftritts. Weil wir auf Grund der zu erwartenden Besucheranzahl und der geforderten Sicherheitsmassnahmen die Ansprache nicht auf dem Dorfplatz anbieten konnten, beschlossen wir mit der entsprechenden Partei, die Rede in der MZA Pöschen abzuhalten und anschliessend die Besucher wieder auf dem Festplatz im Dorf zu verwöhnen.

***Was war das Peinlichste, das daneben ging?***
Es gab immer wieder kleinere Pannen. So hatten wir vor zwei Jahren die Zusage des «Güggeli-Braters», dass er mit seinem Wagen auch am Bachfest mitmachen werde. Beim Aufstellen der Infrastruktur liessen wir ihm entsprechenden Platz frei. Als er aber auch kurz vor Festbeginn nicht eintraf, versuchten wir, ihn telefonisch zu erreichen. Er hatte den Termin schlicht vergessen und sonnte sich am Meer in den Ferien. Damit gab es «Güggeli» nur auf den Flyern und Plakaten, nicht aber am Bachfest.

***Was ist die grösste Herausforderung?***
Mit einem kleinen Personalbestand ein tolles Fest zu organisieren, durchzuführen und wieder abzubauen. Weil wir keinen Eintritt verlangen, ist es jedes Jahr ein erhebliches finanzielles Risiko, den Anlass durchzuführen. Das Wetter können wir leider nicht beeinflussen, es ist aber entscheidend, ob wir genügend Besucherinnen und Besucher begrüssen können.

***Gibt es das Bachfest in 10 Jahren noch?***
Das kann ich nicht mit Sicherheit sagen. Es kommen neue Herausforderungen auf uns zu. Das Lindenareal soll nun überbaut und der Dorfplatz wird eventuell neu gestaltet werden. Der aktuelle Standort für das Zelt und die Food-Stände kann dann nicht mehr genutzt werden. Ich könnte mir auch vorstellen, dass andere Vereine und Organisatoren die Durchführung übernehmen. Sicher ist es wünschenswert, dass mindestens einmal im Jahr (neben dem Altjahrsesel) im Dorfkern ein Anlass für die Bevölkerung stattfindet, an welchem man sich ungezwungen begegnen und zusammen feiern kann.

***Besten Dank für das Gespräch. Wir wünschen euch Wetterglück, viele Besucher und hoffentlich viele zukünftige Bachfeste.***

brew ag
ELEKTRO- UND TELEFON INSTALLATIONEN
FREIBURGSTRASSE 6 · 3150 SCHWARZENBURG
TELEFON 031/731 04 51 · TELEFAX 031/731 28 06
OFFICE@BREUAG.CH · WWW.BREUAG.CH
• Elektrostarkstrominstallationen • Telefon- und Telematikinstallationen • Elektroplanung • Photovoltaik • Zentralstaubsaugersysteme • Elektrohaushaltapparate • Leuchten und Lampen •

• akute und chronische Erkrankungen
• funktionelle Störungen
• Schmerzzustände
TCM
• Akupunktur
• Kräutertherapie
• Tuina Massage
• Moxibustion
• Schröpfen
Anerkannt durch KK-Zusatzversicherung
akupunkturMED
Traditionelle Chinesische Medizin
www.akupunkturmed.ch
Schwarzenburg
Dorfplatz 20
✆ 031 731 00 88
Hirschengraben Effingerstr. 2 ✆ 031 825 00 00
Bümpliz-Zentrum Bottigenstr. 2 ✆ 031 992 22 88
Köniz Schwarzenburgstr. 257 ✆ 031 972 98 88

# Der Dirigent

EIN MOTETTENKONZERT MIT WERKEN VON BACH, BRAHMS UND BRUCKNER, ZWEICHÖRIG GESUNGEN.WAS UNS LAIEN WENIG SAGT, WAR EINER DER HÖHEPUNKTE IM LANGJÄHRIGEN WIRKEN VON FRITZ INDERMÜHLE. AUFGEFÜHRT IM JAHR 2001, NEUN JAHRE NACH DEM HUNDERTJÄHRIGEN JUBILÄUM DES EHEMALIGEN KIRCHENCHORS UND HEUTIGEN SINGKREIS WAHLERN.

Am 22. März 2015 dirigiert Fritz Indermühle sein letztes Konzert in der Kirche Wahlern. Ein hoch emotionaler Moment nach dem Verklingen der letzten Töne des Brahms Requiem: Vielen Anwesenden stehen Tränen in den Augen. Die «Standing Ovation» will und will nicht aufhören, Fritz steht am Flügel und geniesst den Abschluss seiner Karriere als Chorleiter und Dirigent. 38 Jahre stand er an der Spitze des Kirchenchors, der im Jahr 1999 zum Singkreis Wahlern umbenannt wurde.

Als ich ihn anfragte für dieses Gespräch und mich wortreich erklärte, war seine Antwort kurz und bündig «ich helfe gerne!» – unkompliziert, direkt, klar. Fritz hat selber 76 Interviews geführt für «reformiert.», die Zeitschrift der ev.-ref. Kirchgemeinde. Und nun sitzt er gemütlich vis-à-vis, erzählt, dazwischen steht er auf, holt die Jubiläumsschrift und zeigt mir Bilder aus dem Jahr 1981, zwei Minuten später sucht er die CD des Motettenkonzerts, und wieder etwas später zeigt er mir eine Ausgabe des Sensetalers, darauf ein sehr eindrückliches Bild von einer seiner berühmten Wanderwochen mit einer Schulklasse. Natürlich bestand und besteht sein Leben nicht nur aus Musik: Fritz Indermühle, der pensionierte Sekundarlehrer, der ehemalige Grossrat, der Präsident der Kirchgemeinde.

Aber zurück zur Musik und zum Dirigieren. Für sein letztes Konzert wollte er noch einmal mit seiner Nichte zusammen-

arbeiten – also flog sie mit einem Kollegen aus den USA in die Schweiz. Und mit 87 Sängerinnen und Sängern kam eine Rekordzahl an Beteiligten zusammen.

Für den Singkreis Wahlern, mit aktuell 23 Sänger/-innen, ist das Singen im Gottesdienst nach wie vor die Kernaufgabe, denn Kirchenchor ist er trotz des Namenwechsels geblieben. Daneben finden die grossen Konzerte in jedem zweiten Jahr statt, mit mindestens 60 bis 70 Sänger/-innen, die meisten aus der Gemeinde Schwarzenburg. Die Konzerte wurden zum einen in der Kirche Wahlern durchgeführt, oft in Amsoldingen, immer aber auch in der Stadt Bern, in der Französischen Kirche, im Münster, in der Heiliggeist- oder in der Petruskirche – diese Kirchen sind akustisch eher besser geeignet für Chöre als unsere Kirche Wahlern. Und die Berner Konzerte zogen immer viele Leute an.

Ich frage Fritz nach Höhepunkten und nach Enttäuschungen. Richtige «Miseren» findet er keine, und wenn einmal eine Passage nicht vollumfänglich gelang, dann merkte das der Profi sehr wohl, nicht aber die meisten Zuhörer/-innen. Höhepunkte findet er aber schon. Zum Beispiel das eingangs erwähnte Motettenkonzert, oder die Konzerte, die er ab 1999 gemeinsam mit dem deutschen Konzertchor Butzbach durchführte, oder das grosse Konzert zum 100-Jahr-Jubiläum 1992 im Eidgenössischen Ausbildungszentrum, das der Bevölkerung gratis angeboten wurde. Der grosse Saal war gefüllt, und auch die Französische Kirche in Bern mit über 500 Personen übervoll!

Wäre Fritz nicht gerne Profi-Dirigent geworden? Er wägt ab, meint dann aber, der Lehrerberuf als «Brotjob» und die Musik als sehr zentrales zweites Bein, seien eine gute Wahl gewesen, er würde es wieder gleich machen. Nur in der Zeit, als er auch noch Grossrat war, kam Fritz wirklich an seine Grenzen. Die Lösung? Den Tag verlängern, indem er täglich um 4.30 Uhr aufstand…

Und der Abschied als Dirigent, bedeutet er mehr Erleichterung oder Wehmut? Fritz bleibt pragmatisch: Lange geplant, gut vorbereitet, auch für ihn sehr emotional. Einige Wochen nach dem letzten Applaus hat er ein gutes Gefühl. Was bringt ihm die Zukunft? Fritz will im Singkreis weiter mitsingen – ob er an grossen Konzerten noch als Sänger mit von der Partie sein wird, lässt er offen…

***Text** Ruedi Flückiger*

# NEUE WEGE IM BERUF

*Von Christine Schrade, Laufbahnberaterin im Berufsberatungs- und Informationszentrum BIZ Bern-Mittelland*

DER ENTSCHEID ZU EINER BERUFLICHEN VERÄNDERUNG VERLÄUFT MEIST NICHT REIBUNGSLOS, DA GIBT ES ZWEIFEL, ÄNGSTE UND UNSICHERHEITEN. DAS BIZ UNTERSTÜTZT UND BERÄT BEIM WUNSCH NACH EINER NEUORIENTIERUNG.

*Christine Schrade*

Als Laufbahnberaterin im Berufsberatungs- und Informationszentrum BIZ Bern Mittelland hat Christine Schrade oft mit Menschen zu tun, die seit längerem unzufrieden sind mit ihrer beruflichen Situation. «Der Wunsch nach einer Veränderung sei gross, die Angst davor und die Zweifel allerdings auch», zeigt ihre Erfahrung. Man hat sich an einen gewissen Lebensstil gewöhnt und möchte keine Abstriche machen müssen. Und die momentane berufliche Situation ist zwar frustrierend, aber man weiss zumindest, was man hat. Was, wenn das Neue schlimmer ist? Und wieviel Erfüllung ist im Job überhaupt realistisch zu erwarten?

Tatsächlich ist der ganze Prozess einer beruflichen Neuorientierung oft nicht einfach. Er braucht Zeit, Informationen, Gespräche, Offenheit für Zufälle und Chancen, die es zu packen gilt – kurz, er braucht Geduld, die man nur schwer aufbringen kann, vor allem wenn man dringend weg möchte vom Bestehenden und das Neue noch nicht kennt. Und sogar wenn das Neue schon Konturen hat – eine Stelle, eine Ausbildung oder der Schritt in die Selbständigkeit – können die Zweifel überwältigend werden. Tatsächlich weiss man ja bei keiner Veränderung genau, worauf man sich einlässt, ob das Neue dann wirklich glücklich macht. Selbst wenn das Bisherige unbefriedigend ist, hat es doch auch seine guten oder zumindest vertrauten Seiten, die man nur ungern verliert.

Vielleicht ist es ja auch nicht nötig, das Bestehende aufzugeben. Vielleicht genügen kleinere Veränderungen, sich endlich ein Herz fassen und den Chef um ein breiteres Arbeitsgebiet bitten, in der Freizeit Raum für Sehnsüchte wie künstlerische Tätigkeiten oder den Umgang mit Tieren schaffen oder die geplante Selbständigkeit in kleinen Schritten, zuerst einmal mit einer Reduktion des Arbeitspensums angehen. Vielleicht braucht es aber wirklich den Mut zum grossen Schritt. Auch da können meist vorbereitende Abklärungen getroffen und Gespräche mit Leuten geführt werden, die den ersehnten Schritt bereits vollzogen haben. Man kann sie nach ihren gemachten Erfahrungen fragen und um Tipps bitten. Und schliesslich hilft vielleicht die Vorstellung, wie es dereinst sein könnte, am Ende des Lebens, bei der Rückschau und Bilanzierung, wie das Leben verlaufen ist, womit man zufrieden ist und was man allenfalls bedauert und bereut, nicht gewagt zu haben.

Das BIZ unterstützt bei Laufbahnfragen. Es hilft, die Wünsche, Stärken, Interessen und Chancen zu klären, begleitet beim Entscheidungsprozess und nach Bedarf auch bei der Umsetzung der Pläne, sei es mit einer persönlichen Beratung, einem Laufbahnkurs in der Gruppe oder einer Potenzialanalyse.

**Weitere Infos** BIZ Bern-Mittelland, 031 633 80 00 · www.be.ch/biz

# ABSCHIED VOM SPITEX VEREIN SCHWARZENBURG

DIE SPITEX WIRD NEU UNTER DEM DACH DES GEMEINDEVERBANDS PFLEGE UND BETREUUNG SCHWARZENBURGERLAND ORGANISIERT.

SPITEX
Hilfe und Pflege zu Hause

Am 27. Mai 2015 hat im Restaurant Bühl die letzte Mitgliederversammlung des Spitex Vereins Schwarzenburg stattgefunden. Die Rechnung 2014 wurde genehmigt und anschliessend der Verein definitiv aufgelöst. Damit geht eine Ära zu Ende, eine Erfolgsgeschichte, die am 3. März 1912 mit der «Constituierung des Freiwilligen Krankenpflegevereins Wahlern» begonnen hat und glücklicherweise mit der Spitex Schwarzenburgerland unter dem Dach des Gemeindeverbands Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland (PBSL) weitergeführt wird. Es ist also kein Abschied, sondern nur ein Übergang.

Das Jahr 2014 war geprägt von diesem Übergang. Die Weichen waren bereits an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung im Herbst 2013 gestellt worden. Der Fusionsentscheid musste «nur» noch umgesetzt werden. Auf der strategischen Ebene hatte der Vorstand zu gewährleisten, dass alle rechtlichen Schritte korrekt ausgeführt wurden. In etlichen zusätzlichen Sitzungen, auch gemeinsam mit dem Verbandsrat des PBSL, wurde das Vorgehen besprochen und koordiniert. Die ausserordentliche Mitgliederversammlung im Oktober 2014 genehmigte das revidierte Fondsreglement und damit die Übertragung sämtlicher Aktiven und Passiven an den Gemeindeverband PBSL per 1. Januar 2015.

Zum Abschied wurden im August 2014 alle Spitexmitglieder und Mitarbeitenden mit Partnerinnen und Partnern in den Zirkus Monti in Schwarzenburg eingeladen. Wir durften einen Blick hinter die Kulissen werfen, ein prächtiges «Apéro riche» geniessen und uns anschliessend von der wunderbar poetischen Vorstellung bezaubern lassen. Im Dezember haben sich der Vorstand und die Spitexmitarbeitenden in der Waldhütte Albligen unter freiem Himmel um ein grosses Fondue-Chessi auf offenem Feuer versammelt und das gemeinsame Mahl genossen. Anschliessend wurde in der gemütlichen, warmen Waldhütte weiter gefeiert.

**SPITEX SCHWARZENBURGERLAND**
**Stützpunkt Schwarzenburg**
Schwirrenstrasse 3
3150 Schwarzenburg
Telefon 031 734 30 00
info.spitex@pbsl.ch
www.pbsl.ch

Allen, die ihren Beitrag zum Gelingen und Wachsen der Spitex Schwarzenburg beigetragen haben, sei an dieser Stelle gedankt. Es war nicht immer ein einfacher Weg, forderte er doch von strategischer wie auch von operativer Seite her grosse Anstrengungen. Aber auch schöne, fröhliche und interessante Seiten hat uns dieser Weg beschert. Heute steht «unsere» Spitex auf einem guten, gesunden Fundament. Wir wünschen der Spitex Schwarzenburgerland unter dem Dach des Gemeindeverbands PBSL weiterhin viel Erfolg.

***Text** Regula Reinhardt, Präsidentin des Spitex Vereins Schwarzenburg*

**Küche, Bad, Möbel oder Haus.**
**Alles aus einer Hand.**
**Besuchen Sie unsere Ausstellung Am Bach.**
REMUND HOLZBAU
Remund Holzbau AG, 3150 Schwarzenburg, remund-holzbau.ch
Zimmerei | Schreinerei | Küche & Bad | Möbel

*__Text__ Daniel Jaun, __Foto__ Guillaume Perret*

# TIERISCHER SPASS AUF 60 SAITEN

MIT «BIBER PUR» ZEIGT DAS BERNER ORCHESTER FÜR ALTE MUSIK «LES PASSIONS DE L'AME» SEINE FLEXIBILITÄT: EIN MUSIKALISCHES ERLEBNIS MIT 16 INSTRUMENTEN UND SECHS MUSIKER/-INNEN.

Die beiden Berner Geigerinnen Meret Lüthi und Sabine Stoffer haben sich unter dem Motto «Alte Musik? – Ganz neu!» einiges vorgenommen. Auf sieben Violinen, zwei Violen d'Amore und einer Viola erkunden sie sämtliche Facetten der Sammlung «Harmonia Artificiosa-ariosa» des österreichischen Komponisten Heinrich Ignaz Franz Biber (1644-1704). Dieser war seinerzeit sehr avantgardistisch und fordert den Solistinnen in seinen sieben Partien höchste Virtuosität ab. Die Skordatur (unterschiedliche Stimmung der Instrumente) macht ein Umstimmen von einem Stück zum nächsten nötig - höchste Konzentration und ein wacher Geist sind in den virtuosen Werken überlebenswichtig.

**Konzert**
**BIBER PUR**
**Les Passions de l'Ame**

Leitung Meret Lüthi
Sonntag, 21.06.2015, 17 Uhr
Schloss Schwarzenburg, Wappensaal
Eintritt Fr. 30.–/15.–
www.lespassions.ch

Aber auch für das Continuo scheut das renommierte Ensemble keinen Aufwand: mit Violoncello, Violone, Gambe, Cembalo und Theorbe bieten die vier weiteren Instrumentalist/-innen unzählige Klangmöglichkeiten und Variationen. Und: im Wappensaal wird wohl zum ersten Mal in seiner 440-jährigen Geschichte eine Orgel zu hören sein! 150 kg wiegt das gute Stück. Da werden verschiedenste Klangfarben ausgelotet und wörtlich «alle Register gezogen». Also - nicht verpassen!





# telegramm-telegramm-telegramm

## 1. GARAGEN FLOHMARKT IN SCHWARZENBURG

Viel Buntes, Kurioses, Gebrauchtes, Spezielles, Lustiges, Altes, Antikes und manchmal Schäbiges lagert jahrelang in Kellern oder im Estrich. Es hat sich über die Jahre angesammelt oder stammt von Hausräumungen von Eltern und Grosseltern. Deshalb organisieren fünf Frauen unter der Federführung von Ruth Clalüna-Zbinden den 1. Garagen-Flohmarkt in Schwarzenburg. Auch für Verpflegung ist gesorgt: Die Stiftung Bernaville serviert feinen Kuchen und Kaffee.

«Da ich selber Mieterin einer Garage im Bühlhof bin, kam mir die Idee eines «Garage Sale» wie in Amerika», berichtet Ruth Clalüna. Sie ist froh, dass alle Mieter so positiv auf ihre Anfrage reagiert haben und entweder ihre Garage zur Verfügung stellen oder selber mitmachen und verkaufen. Es gibt noch freie Plätze und auch Kinder sind mit einem Tischchen oder einer Decke mit ihren Spielsachen, Büchern, Plüschtieren etc. willkommen. Die Initiantinnen wollen mit dem Garagen-Flohmarkt einen Beitrag gegen die Wegwerf-Kultur und somit für den Umweltschutz leisten und nicht zuletzt zur Belebung des Dorfes beisteuern.

**Wann** Samstag, 20. Juni 2015 von 9 - 17 Uhr, **Wo** Bühlhof (hinter Blumen Karin), **Weitere Informationen** Telefon 079 719 32 80 (Ruth Clalüna-Zbinden)

## ÜBERZEUGENDE RESULTATE

Die Qualifikation zu den Hauptrunden der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft über 300m Gewehr und zum Kantonalfinal in Thun gewannen im Feld A (Sportwaffen) Lanzenhäusern 1 und im Feld D (Ordonnanzwaffen) Niedermuhlern. Insgesamt 7 von 22 Gruppen im Feld A und 26 von 59 Gruppen im Feld D haben sich die Teilnahme für die weiteren Aufgaben gesichert.

Die Landesteilrunde im Verbandsgebiet des Mittelländer Schiesssportverbandes MSSV wurde am Pfingstsamstag bei idealen Verhältnissen in der Schiessanlage Riedbach ausgetragen. Die beiden Runden wurden – nach Intervention von Vereinsverantwortlichen und nach Beschluss der Präsidentenkonferenz – auf zwei neu zugelosten Scheiben absolviert, was sicher eine Bereicherung des Wettkampfablaufes darstellte. Zuvor wurden beide Durchgänge auf denselben Scheiben geschossen, was mitunter bei wechselnden Wind- und Witterungsverhältnissen, einer Benachteiligung einzelner Gruppen gleichkam.

## MAJAKKA GING «DR AARE NA»

Die Jungschar Majakka von Schwarzenburg machte sich am Pfingstsamstag auf den Weg «dr Aare naa» nach Münsingen. Auf dem Gelände des Schwand traf sie auf knapp 400 weitere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, welche sich alle zum dreitägigen Pfingstlager der Region Bern der christlichen Jugendorganisation «Jungschar der Evangelisch-methodistischen Kirche», welches nach den Richtlinien von Jugend+Sport durchgeführt wurde, trafen. Gemeinsam machten sie sich auf die Reise «dr Aare naa». Die guten Erlebnisse bleiben sicherlich noch lange in Erinnerung. Aber auch die Vorfreude auf das Wiedersehen ist schon gross. Denn im Sommer 2016 werden alle teilnehmenden Jungscharen zusammen «dr Aare naa» nach Walliswil ins Schweizertreffen reisen können, wo sie zusammen mit weiteren Jungscharen der EMK ein noch grösseres Lager verbringen dürfen.

Ihr Muldenservice
LIECHTI
entsorgt
031 732 40 40

# CIRCUS HARLEKIN ZU GAST

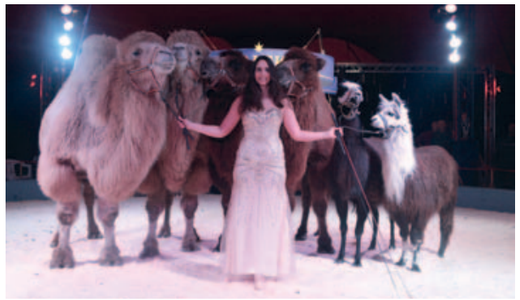
Bereits seit dem 14. März ist der einheimische Oberländer Circus Harlekin wieder auf Tournee – notabene in der 23. Saison. Unter dem Motto «Spass muss sein» wird dem Besucher dieses Jahr ein bunter Mix aus Klamauk, selten gesehener origineller Artistik, liebenswerten Tierdressuren und der bekannt schmissigen Live-Musik geboten. Musiker und Angestellte sind neu eingekleidet – die Herren in weiss/türkis karierte Hemden und die Damen in rot/weiss karierte Blusen. Damit wird ganz subtil ein wenig «Wies'n-Stimmung» suggeriert – Spass muss sein!

Der weltbekannte Bauchredner Frank Bogino lässt nach grossen Erfolgen in Las Vegas mit seinen Puppen James Brown und Elvis Presley die Fünfzigerjahre wieder aufleben und kämpft in seiner Zweitnummer im Slapstick-Stil mit den Tücken des Mikrofons. Lebensfreude pur durch Isaac aus Ghana mit seiner Schüssel-Balance.

Die Rola-Rola-Brothers, zwei junge Chinesen, beindrucken mit ihrer Arbeit auf dem «Wackelbrett» augenzwinkernd mit komplett neuen Tricks. Nach einer Welttournee zurück begeistert das ukrainische Trio Aphelion mit ästhetisch kraftvoller Equilibristik das Publikum. Nicole zeigt erneut ein Exoten-Tableau mit Kamelen, Ochsen und Lamas, derweil Susanne eine Rasselbande von noch nicht einmal einjährigen Zwergziegen präsentiert. Der bekannte 60-jährige Clown Slobi brilliert auf dem Schlappseil mit Höchstschwierigkeiten. Über zwei Stunden dauert das Programm, welches die bisher erfreulich vielen Besucher sowie die Fachpresse vollumfänglich überzeugt hat.

**CIRCUS HARLEKIN**

Schwarzenburg (beim Schloss)
Mittwoch, 17. Juni um 14 Uhr
Donnerstag, 18. Juni 20 Uhr,
ab 19.30 Uhr Konzert der
**Musikgesellschaft «Harmonie»**
Reservation/Tickets
078 742 27 60



## VERANSTALTUNGSKALENDER

| | | |
|---|---|---|
| 20.06.2015 | 1. Garagen Flohmarkt | Bühlhof, Schwarzenburg |
| 21.06.2015 | Konzert Les Passions de l'Ame | Schloss Schwarzenburg |
| 21./28.06.2015 | Freies Musizieren | Restaurant Schönentannen |
| 02.07.2015 | Abschlussball der 9. Klässler/-innen | NLS Schwarzenburg |
| 10.07.2015 | Freilichttheater «Ds Vreneli ab em Guggisberg» | Schwarzenburg |
| | Weitere Spieldaten auf www.vreneli-2015.ch | |
| 10.-12.07.2015 | Dröschhüttefest | Mamishaus |
| 05./12./19.07.2015 | Freies Musizieren | Restaurant Schönentannen |
| 11./12.07.2015 | Kinderzirkus Bajazzo | Schulhaus Schlossgasse |
| 26.07.2015 | Buurezmorge mit ST Kappeler/Zbinden | Restaurant Schönentannen |
| 30./31.07./01.08.2015 | 10. Bachfest und 1.-August-Feier | Lindenareal Schwarzenburg |
| 31.07./01.08.2015 | Concours | Springplatz Langenwilweg |
| 02./09.08.2015 | Freies Musizieren | Restaurant Schönentannen |

*www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen*

Das Regionalmuseum Schwarzwasser ist jeweils sonntags und an allgemeinen Feiertagen von 14- 17 Uhr geöffnet.





***Foto** Ruth Claüna-Zbinden*

*Die Glarnerin* **BABETTE ZBINDEN** *kam vor über 70 Jahren nach Schwarzenburg – als Haushaltshilfe auf einem Bauernhof. Und sie fand eine neue Heimat, heiratete und gründete eine Familie. Eine neue Heimat schenkte sie auch den Schildkröten, die eine Tante ihres Mannes anno 1958 nach Schwarzenburg brachte. Die «Pfleglinge» umsorgte sie mit viel Liebe und Geduld – und eignete sich mit den Jahren ein enormes Schildkrötenwissen an, so dass heute selbst Tierärzte sie um Rat und Tat fragen.*

# Herzlich

bank gantrisch

*sympathisch anders*

Tel. 031 734 20 20
www.bankgantrisch.ch